

e|m|w

Energie. Markt. Wettbewerb.

Erzeugung & Infrastruktur

Stichwort:
Hohe Ausgleichsenergiekosten

Von **Ulrich Rosen**, Partner, und **Peter Edel**, Berater, BET Büro für
Energiewirtschaft und technische Planung

Stichwort: Hohe Ausgleichsenergiekosten

✦ Von **Ulrich Rosen**, Partner, und **Peter Edel**, Berater, BET Büro für Energiewirtschaft und technische Planung

Die Ausgleichsenergiekosten zählen nach wie vor zu den großen Risikopositionen des Stromvertriebs. Unvorhersehbarkeiten wie die extremen Preisspitzen mit Werten über 20.000 Euro/MWh im Oktober 2017 zeigen, dass eine kontinuierliche Überwachung der mit Ausgleichsenergie verbundenen Kosten und die Ergreifung von Maßnahmen zur bestmöglichen Eindämmung der Risiken essenziell sind.

Wie hoch die Kosten in der Praxis ausfallen und wie diese mit der Prognosegüte zusammenhängen hat BET zum wiederholten Male im „Ausgleichsenergiekosten- und Prognosebenchmark“ mit insgesamt 17 Vertrieben für die Jahre 2015 und 2016 untersucht. Das Teilnehmerfeld umfasste dabei sowohl kleinere Vertriebe mit ca. 25.000 Zählpunkten bis hin zu größeren Werken in der Größenordnung von 500.000 Zählpunkten.

Teilnehmervergleich durch Einsatz spezifischer Kennzahlen

Zur Gewährleistung der Vergleichbarkeit wurden spezifische, auf die Größe des Absatzportfolios normierte Kennzahlen gebildet. Bei den spezifischen Ausgleichsenergie-Zahlungen lag die Bandbreite für die Teilnehmer zwischen ca. -0,6 Euro/MWh und 0,4 Euro/MWh, wobei der negative Wert die Zahlungsrichtung „Bilanzkreisverantwortlicher an Bilanzkreisordinator (Biko)“ anzeigt. Im Durchschnitt mussten für Ausgleichsenergie Zahlungen von -0,1 Euro/MWh an den BiKo geleistet werden.

Durch eine alternative Bewertung der Abweichung zu Spotpreisen anstelle der Ausgleichsenergiepreise (reBAP) lässt sich das Optimierungspotenzial bei Verbesserung der Prognose und Day-ahead-Beschaffung am Spotmarkt ableiten. Dieses lag für das Teilnehmerfeld in 2016 im Schnitt bei 0,1

Euro/MWh. In 2015 war noch ein deutlich höheres Potenzial von durchschnittlich 0,2 Euro/MWh zu beobachten.

Hohe Prognosegüte vor allem bei Preisspitzen entscheidend

Wie hoch die Exposition des Vertriebs gegenüber Ausgleichsenergie ist, hängt maßgeblich von der Güte der kurzfristigen Absatzprognose ab. Bei der Mehrheit der Teilnehmer wird diese offene Day-ahead-Position viertelstündlich glattgestellt, nur etwa 20 Prozent bewirtschaften diese noch stündlich. Als Kennzahl zur Bewertung der Prognose diente die häufig verwendete, mittlere absolute prozentuale Abweichung (engl. MAPE). Im Schnitt betrug der MAPE in 2016 ca. drei Prozent, bei einer Bandbreite von ca. 1,5 Prozent für den besten Teilnehmer, bis hin zu ca. sieben Prozent im schlechtesten Fall. Dabei zeigen sich oft wiederkehrende Strukturfehler, die auf eine unzureichende Datenqualität oder verbesserungswürdige Prognosemodelle hindeuten. Ein Vergleich zeigt, dass bei den Teilnehmern mit hoher Prognoseunsicherheit meist auch höhere Ausgleichsenergiekosten zu beobachten sind.

Eine hohe Prognoseunsicherheit kann besonders beim Auftreten von Preisspitzen zu einem hohen Risiko werden. Bei einer Auswertung der 20 Prozent absolut höchsten Ausgleichsenergiepreise in 2016 zeigte sich, dass diese im Schnitt ca. 50 Prozent der Kosten ausmachen. Im Falle extremer Spitzen (wie am 17. Oktober 2017) kann eine hohe Abweichung sogar existenzbedrohende Folgen haben.

Fazit

Auch in der aktuellen Auflage des Ausgleichsenergiekosten- und Prognosebenchmarks zeigt sich, dass es für eine Minimierung der Ausgleichsenergiekosten notwendig

ist, auf die Prognosegüte zu achten. Alle Teilnehmer können von einer Optimierung der Prognosegüte und Verlagerung der Beschaffung von der Ausgleichsenergie in den Spotmarkt profitieren. Die Auswertung ergibt auch, dass bei den meisten Teilnehmern nur ein geringer Anteil der Viertelstunden für den Großteil der Ausgleichsenergiekosten verantwortlich ist. Hiermit sind insbesondere vor dem Hintergrund unberechenbarer Preisspitzen hohe Risiken verbunden. In Kürze startet ein erneuter Benchmark bezogen auf das Jahr 2017. ↩



ULRICH ROSEN

Jahrgang 1960

- ✦ Studium des Maschinenbaus, Wärmetechnik/Energietechnik
- ✦ seit 1996 Leiter des Teams Organisation und Datenmanagement, BET Büro für Energiewirtschaft und technische Planung GmbH, Aachen
- ✦ seit 2017 Partner, BET, Aachen
- ✦ ulrich.rosen@bet-energie.de



PETER EDEL

Jahrgang 1987

- ✦ Studium der Wirtschaftswissenschaften und des Maschinenbaus, Fachrichtung Energietechnik
- ✦ seit 2015 Berater Digitalisierung, BET, Aachen
- ✦ peter.edel@bet-energie.de

e | m | w

Energie. Markt. Wettbewerb.

energate gmbh

Norbertstraße 3-5

D-45131 Essen

Tel.: +49 (0) 201.1022.500

Fax: +49 (0) 201.1022.555

www.energate.de

www.emw-online.com

Bestellen Sie jetzt Ihre persönliche Ausgabe!

www.emw-online.com/bestellen

